

F. INTERNATIONALE FREIZEITPOLITIK UND FREIZEITFORSCHUNG

I. 25 Jahre WLRA - 10 Jahre elra: 5. - 12.11.81 Zürich/Twannberg

Zum Thema Freizeit- Chance der Persönlichkeitsentwicklung? fand aus Anlass des 25-jährigen Bestehens der Weltorganisation für Freizeit - WLRA (World Leisure and Recreation Association) und der 10-jährigen Tätigkeit der Europäischen Gesellschaft für Freizeit - elra (European Leisure and Recreation Assoc.) vom 5. - 12. November 1981 eine Arbeitstagung statt. Nach einem Eröffnungssymposium in Zürich trafen sich 80 Teilnehmer aus 23 Ländern im Feriendorf Twannberg zum Gespräch in Arbeitsgruppen: Die Komiteemitglieder der WLRA und der elra, Politiker, Administratoren und Pädagogen aus staatlichen und "freien" Institutionen, Wissenschaftler verschiedener Universitäten und Disziplinen, Fachleute für Information und Dokumentation.

Hauptanliegen der Tagung waren Diskussion der weltweit allgemeinen wie speziellen Probleme auf dem Gebiet der Freizeit, Austausch von Praxismodellen und Forschungsergebnissen sowie Formulierung von gemeinsamen Programmen.

Die Diskussion verlief auf vier Ebenen: Plenum, AGs, Boards (Vorstände), small Talk. Die Plenardiskussion wurde durch eine globale Situationsanalyse sowie durch die Arbeit an der Weiterentwicklung der Freizeit-Charta der WURA bestimmt. Die globale Situationsanalyse wurde durch den Präsidenten des Club of Rome (s. Abschn. II), dem Staatssekretär des Freizeitministers Frankreichs (s. Abschn. III) sowie durch eine Darstellung der beginnenden Freizeitpolitik in Latein Amerika versucht. Für die Freizeit-Charta wurde gefordert, daß Beitragsmöglichkeiten der Freizeitpolitik zur Lösung weltweiter Kernprobleme wie Friedenssicherung, Überwindung von Hunger, Not, Arbeitslosigkeit, Umweltzerstörung herauszuarbeiten sind. Diese zentrale Thematik einer Freizeitpolitik wurde insgesamt zu wenig verfolgt.

Die Diskussion spezieller Fragestellungen fand in AGs statt, die z.T. bereits seit längerem bestehen, z.T. erst neu gebildet wurden. Diese AGs bzw. "Beratergruppen" wurden in der Regel parallel für WLRA und elra entwickelt. So können die speziellen Fragestellungen für Europa wie weltweit verfolgt werden. Ein intensiver Wechselbezug der entsprechenden kontinentalen und weltweiten AGs ist angestrebt. Die elra-Beratergruppe 1 "Freizeitplanung" (Koordinator: Hans-Karl Schönfeld, KVR, Essen, BRD) diskutiert Planungsempfehlungen für die raumplanerischen Voraussetzungen optimaler Freizeitgestaltung im Bereich Wohnung, Wohnumfeld, Stadtteil, Region, Feriengebiet. Die elra-Beratergruppe 2 "Freizeitadministration" (Koordinator: Curt Fredin, Freizeitamt Växjö, Schweden) wurde erst gebildet. Sie soll Modelle optimaler Freizeitverwaltung diskutieren. Beide elra-Beratergruppen haben noch kein WLRA-Pendant. Beratergruppen für Freizeitforschung wurden für WLRA und elra (3) erst gebildet.

Das Interesse an der Freizeitforschung erweist sich in allen Teilen der Welt, so auch in Ost- wie West-, Nord- wie Süd-Europa, gleichermaßen groß. So wurden die Sitzungen dieser Gruppen stark frequentiert. Die WLRA-Gruppe entwickelte ein Raster möglicher Forschungsfragen. Die elra-Gruppe verabredete Berichte über die Situation der Freizeitforschung in den einzelnen Ländern Europas. Koordinatoren wurden für die WLRA-Gruppe "Freizeitforschung" (Leisure Research Committee) Prof. John Kelly, University of Illinois at Urbana-Champaign, USA, für die elra-Beratergruppe "Freizeitforschung" Prof. Dr. Joan Vitányi, Institut für Kultur, Budapest, Ungarn. Vorarbeiten weit etwa 2 Jahren führten zur festeren Etablierung einer WLRA und einer elra Beratergruppe für Freizeitinformation. Die WLRA-Gruppe INTERCALIX (International Commission on Leisure Information Exchange) wird koordiniert von Prof. Gerald Kenyon, University of Waterloo, Canada, die elra-Beratergruppe "Freizeitinformation" von Jacob-Swart, Stichting Recreatie, Den Haag, und Prof. Teus J. Kamphorst, Universität Utrecht, Niederlande. Beide Gruppen arbeiten an einem weltweiten Freizeit-Informations-Verbund-System. Bisheriges Zwischenergebnis ist die Herausgabe der Leisure Recreation and Tourism Abstracts zusammen mit dem Commonwealth Bureau of Agricultural Economics, Oxford, UK. Die weltweit wichtigsten Publikationen werden dokumentiert (vierteljährlich, 2.500 Titel pro Jahr). Die Aus- und Fortbildung von Freizeitfachleuten wird diskutiert in der WLRA-Gruppe INTERCALL (International Committee on Advancement of Leisure Leadership) sowie in der elra-Beratergruppe 5: Ausbildung von Mitarbeitern im Freizeitbereich. INTERCALL wird koordiniert von Prof. Louis F. Twardzik, Michigan State University; elra 5 von Prof. Dr. Wolfgang Nahrstedt, Universität Bielefeld. INTERCALL wurde 1977 gebildet und führte bereits 2 Tagungen (Michigan State University; Puerto Rico) zu Fragen der Fortbildung durch. Diese Tagungen sollen ein Modell weltweiter "Entwicklungshilfe" in der Qualifizierung von Freizeitfachleuten erproben. Eine nächste Tagung ist für Hongkong geplant. Elra 5 plant eine erneute Übersicht über die Aus- u. Fortbildungsmodelle für Freizeitfachleute in Europa, außerdem die Entwicklung eines Fortbildungsmodells für die Ausbilder der Ausbilder.

Das WLRA-Board sucht die Bildung kontinentaler Zweigorganisationen wie elra für Europa voranzutreiben. So gelang 1979 die Bildung einer Lateinamerikanischen Sektion (Asociacion Latinoamericana De Tiempo Libre y Recreacion). Eine (oder mehrere) Sektion für Asien ist im Gespräch. Entscheidend für eine Weiterentwicklung von WLRA im Sinne einer Demokratisierung der Weltgesellschaft mithilfe von Freizeit wird sein, in welchem Maße es künftig gelingt, die zweifellos in den bisherigen 25 Jahren dominierende Stellung der USA in der WLRA zugunsten einer gleichberechtigten Partnerschaft aller Mitgliedsländer und -regionen zu überwinden.

Ebenso entscheidend wird sein eine Ablösung der bisher rein "kapitalistischen" Führung amerikanische Financiers über eine fachliche Führung durch gewählte Mitglieder sowie eine gemeinsame Finanzierung u.a. mithilfe der UNO. Das setzt z.B. eine stärkere Kooperation der kontinentalen Freizeitgesellschaften voraus. Eine Kooperation der Lateinamerikanischen Freizeitgesellschaft mit elra bahnte sich bereits an.

Dem elra-Komitee ist die Mitarbeit von Vertretern aus Ost- und West-, Nord- und Süd-Europa sowie die Entwicklung von bisher 5 Beratergruppen gelungen. Die Ausweitung der Mitgliedsländer und Beratergruppen erfordert u.U. eine Neuordnung der Gesamtstruktur, soll der Kontakt von Basis und Präsidium mit demokratischer Zielsetzung gewahrt und weiterentwickelt werden. Wie für WLRA die "kapitalistische" USA-Führung so stellen für elra die bisherige Dominanz von Administratoren sowie die Finanzierung durch die schweizer Stiftung "Pro Juventute" Probleme dar. An ihrer Lösung wird in den kommenden 10 Jahren zu arbeiten sein, wenn elra ein Motor der Verbesserung von Lebensqualität und Demokratisierung der Lebensverhältnisse in Europa bleiben (werden) soll.

Im "small talk", den Gesprächen beim Essen, am nächtlichen Kamin, auf Spaziergängen, der Sporthochschule dem Weinmuseum Twann, der Bundeshauptstadt Bern, der Sporthochschule Magglingen, während dem Abschlußfest mit Schweizer Folklore traten Freizeit und Kultur als Gegenstand der Tagung in die Sphäre des unmittelbar subjektiven Erlebens. Dies wurde Prüfstein für die "Echtheit" der Veranstaltung, für die "Wahrheit" des Engagements. Hier blieb sicher das größte Defizit!

Für die elra soll es weitergehen mit der 5. Europäischen Konferenz für Freizeit vom 16. - 19. Mai 1983 in Växjö, Schweden, unter dem zentralen Thema: "Animation und Beteiligung der Bevölkerung an der Freizeitplanung".

39-Stunden-Woche  
in Frankreich Gesetz

Paris (dpa/VWD).  
In Frankreich darf vom 1. Februar an in der Regel nur noch 39 Stunden in der Woche gearbeitet werden. Mit der Verabschiedung der ersten beiden von mehreren geplanten "Sozialverordnungen" führte der französische Ministerrat gestern in Paris neben der gesetzlich vorgeschriebenen 39-Stunden-Woche auch die fünfte bezahlte Urlaubswoche ein. Die Verordnungen erhalten ohne parlamentarische Beratung Gesetzeskraft. Mit diesem beschleunigten Verfahren will die Regierung möglichst schnell die mit der Maßnahme erhofften 100.000 zusätzlichen Arbeitsplätze schaffen.

NW 14.1.82

Frankreich: Überall  
wird etwas gestreikt

Paris (dpa/VWD).  
Die 39-Stunden-Woche, die am Montag in Frankreich begann, ist entgegen den Erwartungen von den Betroffenen nirgendwo mit Begeisterung aufgenommen worden. Ein Überblick von gestern zeigte, daß im ganzen Land "zwar noch kein Generalstreik herrscht, aber doch überall etwas gestreikt wird". In allen Fällen geht es um die Folgen der Arbeitszeitverkürzung. Zwar hat die Regierung die wöchentliche Arbeitszeit von 40 auf 39 Stunden zum 1. Februar gekürzt, aber die praktische Anwendung den einzelnen Branchen überlassen.

NW 3.2.82

## II. Die Situation des Menschen auf der Welt

Aurelio Peccei, Präsident des Club of Rome, gab auf der WLRA/elra-Tagung (s. Abschn. I) einen globalen Überblick über die gegenwärtige Situation des Menschen. Wissenschaftliche Entwicklung hat eine Veränderung aller Lebensbereiche bewirkt, den Menschen jedoch nicht klüger gemacht. Dadurch ist der Mensch Gefangener einer bedrohten Welt (world problematic) geworden. Die drei Hauptgefahren sind:

1. Die unkontrollierte Vermehrung des Menschen.
2. Der Glaube, daß mehr Waffen mehr Sicherheit schaffen.
3. Die Tatsache, daß alle Menschen mehr wünschen, wodurch alle Ressourcen rasch erschöpfen, die Wildnis verschwindet, tropische Wälder zu Wüsten werden.

Arten, die sich Veränderungen nicht gewachsen zeigen, verschwinden. Die menschliche Art muß die Gefahren kulturell bewältigen. Jeder Mensch trägt in sich ein Potential an Analysefähigkeit und Kreativität. Die Lösung liegt zwischen den "Grenzen materiellen Wachstums", die im ersten Buch des Club of Rome diskutiert wurden, und dem "unbegrenzten Lernen", dem Titel einer der letzten Untersuchungen. In dem Projekt "forum humanum" wird untersucht, wie mithilfe eines weltweiten Netzwerkes junger Leute herrschende Welttrends geändert werden können, auch durch Unterstützung des "zwischenstaatlichen Informationsbureaus". Die Situation der Menschheit ist beängstigend und verschlechtert sich ständig. Freizeit stellt einen Bereich mit den stärksten Ressourcen zur Überwindung dieser Situation dar. Aurelio Peccei appellierte an die Tagungsteilnehmer, die Möglichkeiten von Freizeit und Kultur stärker als bisher auszuschöpfen (Übersetzung W.N. nach einer engl. Zusammenfassung von Cor Westland, WLRA).

## III. Freizeitpolitik in NRW

In der "Kleinen Anfrage 320" zur "Erfassung, Wertung und Förderung des Freizeitwesens" im Landtag von Nordrhein-Westfalen (Drucksache 9/1083 v. 5.10.1981) heißt es: "Die mit wachsender Technisierung und Rationalisierung einhergehende Arbeitszeitverkürzung verschafft dem Freizeitwesen einen zu erhöhenden Stellenwert. Die gezielte Förderung besonders sinnvoller, d.s. aktive, schöpferische und gemeinnützige Freizeitbeschäftigungen muß ein ernstes und weiter auszubauendes Anliegen aller Gebietskörperschaften sein".

Der Minister für Landes- und Stadtentwicklung (als Freizeitminister NRW) antwortet: "Die Landesregierung teilt die in der Anfrage zum Ausdruck kommende Auffassung, daß die Freizeitpolitik eine wichtige gesellschaftspolitische Aufgabe ist. Die Freizeit nimmt im Leben des einzelnen eine immer größer werdende Rolle ein. Da die effektive Arbeitszeit im nächsten Jahrzehnt weiter zurückgehen dürfte, wird sich die Entwicklung fortsetzen. Den Bereich der Freizeit berühren viele Politikbereiche zum Teil direkt oder indirekt. Dieses gilt etwa für die Kulturpolitik, die Bildungspolitik... Freizeitpolitik ist somit eine Querschnittsaufgabe, die verschiedene Ressortzuständigkeiten berührt. Angesichts der dem Freizeitwesen zuzumessenden Bedeutung hat der Ministerpräsident in Zuge der Regierungsbildung im Juni 1980 dem Geschäftsbereich des Ministeriums für Landes- und Stadtentwicklung das Aufgabengebiet "Allgemeine Belange der Freizeitpolitik" übertragen... In Wahrnehmung dieser Funktion wird zunächst von dem Leitgedanken ausgegangen, Rahmenbedingungen zu schaffen oder zu sichern, damit der einzelne Bürger vielfältige Möglichkeiten erhält, persönlich zu entscheiden, wie er seine Freizeit gestalten will".

## IV. Programm für das französische Freizeitministerium

Henri Grolleau, Paris, Staatssekretär im französischen Freizeitministerium (Directeur du Cabinet, Ministère du Temps Libre, France) entwickelte folgende programmatische Überlegungen für das Freizeitministerium auf der Tagung (s. Abschn. I): Das französische Freizeitministerium ist Nachfolger des früheren Ministeriums für Jugend, Sport und Muße (Loisir). Das bedeutet jedoch keine Fortsetzung sondern den Ausdruck eines völlig unterschiedlichen politischen Wollens. Der französische Staatspräsident Mitterand beabsichtigt, alles zu tun, um das Pensionierungsalter auf 60 Jahre zu senken und die Arbeitswoche auf 35 Stunden zu reduzieren. Er strebt außerdem die Schaffung einer 5. bezahlten Urlaubswoche für alle Arbeitnehmer an. Diese Zielsetzung wird abnehmende Arbeitszeit und wachsende Freizeit bewirken. Das bedeutet die Zunahme von Möglichkeiten für die individuelle Entwicklung der Bürger sowie für sozialen Kontakt und kulturellen Fortschritt. Als weitere Konsequenz der Freisetzung von Zeit ist zu gewährleisten der Zugang aller Menschen zur Macht in einer erneuerten Demokratie. Qualitativ sollte das Ergebnis schließlich eine bessere Organisation des Gemeinwesens sein.

In diesem Sinn sieht das Ministerium für sich eine soziale wie pädagogische Rolle, die zu einer doppelten Aufgabe führen: nämlich die der Mitwirkung an sozialen Reformen mit dem Ziel, die Menschen zum Herren ihrer Zeit zu machen, und die des Beitrags zur Entwicklung der Mittel, die den Individuen erlauben, die Möglichkeiten ihrer freien Zeit voll auszuschöpfen. Deshalb konzentriert sich das Ministerium auf folgende Punkte:

1. Die Gestaltung der Tageszeit. In dieser Hinsicht wirkt es an den interministeriellen Bemühungen um flexible Arbeitszeit- und Teilzeitarbeit mit.
2. Die Gestaltung der Wochenzeit - im Wesentlichen die Verteilung der vorgeschlagenen 35 Arbeitsstunden.
3. Die Organisation der Zeit während des Jahres. Hier ist vor allem die 5. bezahlte Urlaubswoche der Gegenstand; sie könnte eine Reserve-Freizeit oder die erste Woche einer zweiten Urlaubsperiode werden. Sie könnte auch verbraucht werden als Fahrzeit zu und von Urlaubsorten.
4. Die Gestaltung der Lebenszeit. Im Wesentlichen, die Vorsorge für Perioden mit Zeit für Besinnung, für persönliche Entwicklung oder berufliche Weiterbildung in der Form von Sabbath-Jahren, Bildungsurlaub oder Pensionierungszeit.

Was das Letztere betrifft, sollte die Gesellschaft dies nicht als Last sondern als Quelle für sozialen und kulturellen Gewinn betrachten. Gewiß, Freizeit ist eine Zeit der Ruhe, Erholung und Zerstreuung; sie ist ebenso eine Zeit für Freude, Spiel und Festgestaltung; sie bietet die Gelegenheit für personalen Gewinn und individuelle Entwicklung.

Freizeit ist schließlich Zeit für die Realisierung des Rechts, verschieden zu sein, und für die Entwicklung von Staatsbürgertum. Diese letzten zwei Aspekte begründen die wesentlichen Elemente der Veränderung in der französischen Politik in diesem Bereich. Nach Auffassung des Ministeriums kommt dem Ausdruck von individueller Identität eine große Bedeutung zu, der Integration mehr als der Anpassung, der Begegnung und dem Austausch mehr als der Suche nach einer allgemeinen Sprache. Deshalb wird die Entwicklung von regionaler Kultur gefördert, ebenso die Darstellung von ethnischen und kulturellen Minderheiten, aber auch die Entwicklung von internationalen Beziehungen.

Die Entwicklung von Staatsbürgertum und Volkserziehung werden politische Priorität erhalten. Das schließt die Möglichkeit ein für jeden Staatsbürger, über seine/ihre moralische, ökonomische und politische Umwelt zu bestimmen. Volkserziehung wird sich zentrieren in der Erziehung zur Verantwortung für den und Partizipation an dem demokratischen Prozeß, der Ausbreitung eines neuen Staatsbürgertums, bei dem alle Macht von allen Bürgern erreichbar wird. Das bedeutet, daß politische, kulturelle und ökonomische Entwicklung für alle zugänglich sein soll mit der Zusage einer Pluralität von Meinungen. Ebenso müssen die "Türen der Kultur" für alle offen sein. Kultur muß populär gemacht werden. Das bedeutet, das Volk muß unterstützt werden in der Entdeckung seiner selbst durch eine Erweckung von Sensivität in allen Teilen der Bevölkerung und durch eine Erleichterung des Zugangs zu unserem kulturellen Erbe über ein Vertrautmachen mit dem kulturellen Prozeß.

Das Ministerium wird sich nicht mit dem Management und der Administration von Freizeit- und Volksbildungsangeboten befassen. Es ist die Aufgabe des Staates dafür zu sorgen, daß jeder Bürger über die Mittel zur Freizeitgewinnung und ihrer Gestaltung verfügt. Die Aktivitäten des neuen Ministeriums sind hauptsächlich auf den Zuwachs von Freizeit ausgerichtet. Dabei werden die anderen Teile der Bevölkerung nicht vergessen. Denn alle sollen Zugang zu dem Recht auf Freizeit gewinnen. Statistiken zeigen, daß 1979 und 1980 56% aller Franzosen keinen Urlaub machten; das bedeutet, daß 25 Millionen Menschen nicht in der Lage waren, ihr "Recht auf Urlaub" auszuüben. Um diese Situation zu verändern, soll ein Programm zur individuellen Hilfe entwickelt werden durch "Urlaubcheques", die auf dem Prinzip freiwilliger Verdienste beruhen sollen. Das Ministerium gewährt außerdem beachtliche Hilfe zur Entwicklung von sozialen Freizeitangeboten ebenso wie zu sozialem und kulturellem Tourismus. Sport und Aktivitäten im Freien werden ebenso unterstützt. Die Grundlage aller dieser Programme ist das Ziel der Reduzierung von Ungleichheiten, der individuellen Entwicklung und der Öffnung des Zugangs zum Entscheidungsprozeß. Die maßgebende Philosophie ist mehr die der Hilfe als die der Führung durch den Staat, um das Recht der einzelnen Bürger auf eine reiche und umfassende Pluralität zu gewährleisten (Übersetzung von W.N. nach einer englischen Zusammenfassung von Cor Westland, WLRA).